

Schade um die Farbe Grün

Alles Mögliche ist in diesem Land „urheberrechtlich“ geschützt. Die Telekom hätte sich am liebsten das T schützen lassen und von jedem einem Gebühr verlangt, der es verwendet. Es ist wirklich ganz schlimm, dass Parteien so schöne Farben wie Grün, Blau, Rot oder Gelb okkupiert haben und man unwillkürlich – sicherlich Absicht – an die FDP denkt, wenn es um Gelb geht und Grün, wenn es um jene geht, die sich auch noch Grüne nennen. Meine Lieblingsfarbe ist Blau und ich leide wie ein Hund, wenn ich Plakate sehe, die mich auffordern, meine Lieblingsfarbe wählen zu sollen. „Wer Rot-Rot-Grün nicht will, muss Blau wählen!“ Nein, muss er nicht. Ausgerechnet die AfD hat sich das schöne Blau ausgesucht, anstatt so ehrlich zu sein und Braun zu nehmen.

Was wir heute, vor allem in Berlin, von Grüner Seite erleben, schafft es sogar in Satiresendungen wie „extra 3“. In Charlottenburg-Wilmersdorf hat sich ein Bürger an sein Bezirksamt gewandt und vorgeschlagen, weitere Fahrradbügel zum Anketten von Zweirädern aufzustellen. Es gäbe zu wenige. Die Antwort des Stadtrates mit dem unaussprechlichen Namen war die Empfehlung, einen Fahrradbügel für 200 Euro selbst zu kaufen. Natürlich ohne Garantie dafür, dass er exklusiv sein Rad dort anschließen könne. Sorgen muss er allerdings für den einwandfreien Zustand des guten Stücks. So sind Verschmutzungen innerhalb von 14 Tagen zu entfernen, also auch Aufkleber. Ein Urlaub, länger als zwei Wochen, wäre nicht mehr möglich. Diese Vorschrift gilt natürlich nur für private Autobügel, der Bezirk scheint dazu bei seinen Abstellvorrichtungen nicht verpflichtet zu sein. Das ist übrigens weder ein Aprilscherz noch Satire, sondern Grüne Wirklichkeit in Berlin.

Dieses unverschämte Verhalten einem Bürger gegenüber wird nur noch getoppt von dem in Friedrichshain-Kreuzberg zuständigen Stadtrat mit einfacher auszusprechendem Namen, eben Schmidt. Der tobt seinen Grünen Wahn in der Bergmannstraße exzessiv aus. Nicht nur, dass immer noch die Sitzmöbel dort rumstehen, die niemand will, jetzt kleisterte er noch die Straße mit grünen Punkten zu, die ebenfalls keiner will, niemand braucht und deren Sinn, eine Verkehrsberuhigung zu erreichen, überflüssig ist, weil ohnehin niemand schneller als mit 20 km/h durch die Bergmannstraße kommt. Grüner Irrsinn, wohin man schaut. Und die „für die Grünen“-Senatorin Günther erschreckt die Autofahrer mit ihrer Initiative einer City-Maut. Großartig. Frau Günther will, dass die Menschen ihre Autos abschaffen. Und weil sie das, noch leben wir in einer Demokratie, nicht

anordnen kann, erschwert sie den Autofahrern das Leben wo es nur geht.

Wer also demnächst in die Innenstadt will, darf nicht nur teure Parkgebühren berappen, sondern muss noch Eintritt bezahlen. Das Ergebnis wäre eine Innenstadt für Reiche. Wer sich die Karte mit den Grünen Hochburgen von Berlin anschaut, entlarvt Günther als reine Klientelpolitikerin. Die meisten Grünen Punkte auf der Berlin-Karte befinden sich nämlich in Mitte und dem direkt angrenzenden Teil von Pankow, Kreuzberg und Schöneberg. City-Maut einführen wollen, aber den U-Bahn-Ausbau verhindern, so sind die Grünen, die in Berlins City autofrei und ungestört mit ihrem Rad unterwegs sein möchten. Wenn schon City-Maut, dann bitte auch für Fahrradfahrende.

Wozu zahlen Autofahrer eigentlich eine KfZ-Steuer? Davon werden dann Radwege gebaut, oder was? Die Grünen wollen einfach nicht begreifen, dass es Menschen gibt, egal welchen Alters, die mit ihrem Auto auch in die Innenstadt fahren wollen, beispielsweise, um ein Theater zu besuchen, und keine Lust haben, nach 23 Uhr mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurück in die Außenbezirke fahren zu müssen. Man sollte auch an all jene denken, die nicht mehr gut zu Fuß sind und es genießen, wenn sie jemand mit dem Auto von Tür zu Tür bringt, womit kein Taxi gemeint ist. Es ist ein Märchen, dass man mit öffentlichen Verkehrsmitteln schneller unterwegs ist als mit dem Auto. Von Mariendorf nach Tegel ist die U-Bahn unschlagbar. Von Mariendorf nach Schöneberg ist das Auto das schnellere Verkehrsmittel. Die Grünen lassen sich ihre Einkäufe vermutlich nach Hause liefern. Was aber, wenn man bei IKEA ein paar sperrige Sachen einkauft, die zwar in ein Auto, aber kaum in einen Bus passen? Das alles scheint den Grünen in ihrer Welt egal zu sein. Die Grünen sind die schlimmste Reglementierungspartei, die immer wieder den Bürgern vorschreiben will, wie sie zu leben haben, was sie tun sollen, was sie essen dürfen und wie sie sich fortbewegen sollen. Da ist kein demokratischer Absatz mehr zu erkennen.

Was die City-Maut betrifft, so gibt es aber erst einmal Entwarnung. Dem Tagesspiegel entnehmen wir, dass schon 2017 Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller (SPD) und SPD-Fraktionschef Raed Saleh ein Papier vorlegten, in dem sie die Einführung einer Citymaut kategorisch ausschlossen. Oliver Friederici, verkehrspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion, warf, laut Tagesspiegel, den Koalitionären von R2G vor, einen „blindwütigen Kulturkampf gegen das Auto“ zu führen.

Übrigens: Ich bin kein Auto-Lobbyist und habe zudem nie einen Führerschein besessen. **Ed Koch**